

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1.40, mit Träger-
lohn 1.10. In Begleit-
und 10 km-Berkehr
1.20, im übrigen
Württemberg 1.50. A.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2200.

Ungeigen-Geld
i. d. 1. H. u. 2. H. des
gen. u. d. d. d. d. d.
berei. Name bei Mail.
Gestaltung 10 f.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Gratisbelagen:
Das Plauderblättchen
und
Schw. u. d. d. d.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr 132

Nagold, Samstag den 9. Juli

1904

Seine königliche Majestät haben am 7. Juli d. Jt. aller-
gütigst geruht, den Regierungsreferendar L. M. Mayer, kgl.
Kontammann beim Oberamt Weisloch zum Amtmann beim Oberamt
Nagold zu ernennen.

Politische Uebersicht.

Die erste Ausschussitzung der vom Zentral-
verband deutscher Industrieller ins Leben gerufenen Haupt-
stelle deutscher Arbeitgeber hat am Donnerstag in Berlin
stattgefunden. In der Sitzung wurden nach Festsetzung des
Haushaltsplanes die Grundsätze besprochen, die bei Anträgen
auf Gewährung von Hilfe durch die Hauptstelle maßgebend
sein sollen. Es wurden ferner die für den Abschluss von
Kartellverträgen mit andern Arbeitgeberverbänden maßgebenden
Geschäftspläne festgelegt. Zur Erörterung gelangten
auch die Verhältnisse der lagungsgemäß sich gegenseitig Hilfe
gewährenden Arbeitgeberverbände, sowie das Verhältnis von
Einzelstrafen zur Hauptstelle. Weiterhin wurde beschlossen,
in der Hauptstelle eine Organisation zur Verbindung der
Arbeitsschlichter zu schaffen. Schließlich wurden
zwei Anträge auf Unterstützung von Arbeitgebern, die von
unberechtigten Arbeiterverbänden belästigt sind, durch Ge-
währung von Unterstüzungen erlerligt.

Ueber das Handelsvertragsverhältnis zwischen
Deutschland und Frankreich gibt ein in der französischen
Kammer vortratender Bericht der Zollkommission, betr. die
ausländischen Tarife, Aufschluß. Es enthält ein Schreiben
des Ministers des Neuhern Delcassé an den Präsidenten
der Zollkommission, worin der Minister darauf aufmerksam
macht, daß jede Tarifkonzeßion, die Deutschland irgend einem
im französischer Vertrag nicht bezeichneten Staat bewilligt,
indirekt auch Frankreich zu gut kommt.

Gegeu das Scharfsche Prämienparafytem hat
sich jetzt auch der Verband der kommunalen Sparkassen der
Provinzen Ost- und Westpreußen erklärt. Der genannte
Verband ist überzeuget, daß das Scharfsche Sparpfstem nicht
geeignet ist, das Wohl der sparrenden Bevölkerung dauernd
zu fördern, befürchtet vielmehr daraus eine Schädigung volks-
wirtschaftlicher Interessen und erklärt sich deswegen gegen
die Einführung des Systems.

Die türkische Regierung will die Einführung
von Explosivstoffen aus Bulgarien verbieten, da die Spreng-
stoffe meist für revolutionäre Zwecke bestimmt sind. Die
Adriandepeler Inspektion der Orientbahnen ließ die Bahn-
verwaltung in Sofia wissen, daß sie infolge einer Verfüg-
ung der Hofe nur solche Waren sendungen aus Bulgarien
übernehmen könne, die von einer Erklärung bulgarischer
Behörden begleitet sind, daß die Sendung keine Explosiv-
stoffe enthält. Es sind bereits zahlreiche Waren sendungen
von den Stationen der Orientbahnen zurückgewiesen worden.

Aus Samoa wird gemeldet, daß die dortigen
Anfiedler beantragt sind, da der Häuptling Fatuale die
Gegenzeichnung aller Verordnungen durch Mataafa, auch
den Königsdiplom für diesen und anderes verlangt. Der
Gouverneur soll dar die Kaufsache zugegeben, erklärt aber,
daß Fatuale sich bereits entschuldigt habe und zurückgewiesen
worden sei. Mataafa selbst ließe dem Verlangen Fatuales
fern. Solf ist überzeuget davon, daß ernste Verwicklungen
ausgeschlossen sind.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Okahandja, 7. Juli. Landeskommunikations-
Wallace als einen durch Trank heruntergekommeneu Men-
schen, dem ein großer Einfluß auf die Herero speziell be-
züglich des Aufstandes nicht zugesprochen werden könne.
Wallace dürfte tatsächlich nur mäßig orientiert sein; be-
sonders scheint seine Stärkenangabe des Gegners mit 2000
Gewehren wesentlich zu niedrig gegriffen. Wallace fährt
ein Gefeilschreiben Samuels mit, welches ihm freies Pas-
sieren durch die Linien der Herero gewährtischen soll.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Petersburg, 7. Juli. Der Korrespondent der Vir-
schewiqa Widedomski telegraphiert aus Tschitschilow vom
6. Juli: Gestern fand hier ein heißes Gefecht statt, in
dem sich die Abteilung des Generals Samsonow auszeich-
nete. Sie zwang den Feind durch einen verwegeneu An-
griff zum Rückzug nach Senjatschen. Die Kosaken warfen
die feindlichen Vorposten zurück. Eine Batterie der Trans-
baikalkosaken richtete unter den Japanern Verheerungen an.
Belm Herantücken beträchtlicher Verlustungen des Feindes
mußte sich unsere Abteilung zurückziehen.

Petersburg, 7. Juli. General Ritschikow nahm
bei Sachotau den Japanern ihren ganzen Train mit
Konserven und Reisvorräten und 50 Stück Vieh fort. An
der Ostfront scheint Karoff langsam zurückzugehen. Doch
läßt sich sehr schwer die Ursache dieses Zurückgehens von
hier aus bestimmen da es rein strategischen Ursprungs
sein kann.

Petersburg, 8. Juli. Admiral Striblow berichtet
amtlia über den Angriff der Russen auf Genjan.
Während des Gefechts zwischen dem russischen und dem
japanischen Geschwadern wurden 2 japanische Torpedo-
boote in den Grund gebohrt; russischerseits sind keine
Verluste zu verzeichnen. Im Hafen von Genjan wurde
die Kaserne in Brand geschossen. Ein Brand
und mehrere Leichter, welche vor Anker lagen, wurden
zerstört.

Petersburg, 8. Juli. General Scharoff meldet
dem Generalstab über Gefechte am 6. Juli, wobei
2 Offiziere verwundet und 15 Mann getötet und verwun-
det wurden. Wie im Laufe des Tages festgestellt wurde,
räuete der Gegner auf der ganzen Front von der Mütze bis
zum Tale des Tschilusflußes vor. Stambuliter bemerkten
am 5. und 6. Juli, daß der Feind von Stenjuischen längs
der Eisenbahnlinie nördlich vorzurücken begann in
einer Stärke von einer Division Infanterie, zwei Regi-
mentern Kavallerie und 60 Geschützen. Am 7. Juli mor-
gens besetzte der Feind die Höhen bei Baritschal. Russische
Streitwachen begegneten kleinen japanischen Truppenabtei-
lungen bei Golobagon und beim Tschapaninpaß. Es hat
nicht geregnet.

London, 7. Juli. Nach einer Depesche aus Pusan-
jang von heute berichtet der Daily Telegraph, daß 25 englische
Meilen (40 km) von dort entfernt seit zwei Tagen eine
schwere Schlacht im Gange ist. Fortwährend würden
Verwundete eingebracht.

London, 8. Juli. Aus dem Hauptquartier Euro-
patkins wird gemeldet: Zwei russische Bataillone vertrieben
den nördlichen Eingang des Nottenspaßes zu stürmen,
wurden aber unter schweren Verlusten zurückge-
schlagen.

Pusanjang, 8. Juli. Teile der Ostabteilung überfielen
am Dienstag nacht die Japaner und vernichteten mit dem
Vasont eine Kompanie. Ein zweiter Nachalangriff wurde
durch verfrachte Harraruse entdeckt. Die Japaner die da-
durch alarmiert wurden, gaben Schußfeuer, wobei die
Rußen 20 Offiziere und 200 Mann verloren. Der erste
Erfolg wurde dadurch ausgeglichen.

Nach einer anderen Meldung sollen bei diesem Kampf
die Rußen 300, die Japaner über 1000 Mann
verloren haben. Befähigt wird, daß es dem General
Ritschikow gelang, große Provianttransporte abzufangen.
Die russischen Truppen legen vielfach gewaltige Märsche
zurück. So legte das erste sibirische Regiment an einem
Tage 71 Werst, am nächsten Tage 32 Werst zurück und
dabei auf fährchterlichen Wegen.

Tschifu, 8. Juli. Chinesen berichten, daß die Ja-
paner einen Angriff auf einen nordwestlich von Port Arthur
gelegenen Hügel machten, wobei die Rußen 100 Tote und
350 Verwundete verloren. Die Japaner, die die zweite
Hügelseite von Port Arthur besetzt halten, ziehen ihre Streit-
kräfte auf dem nördlichen Teile der Halbinsel zusammen,
offensbar in der Absicht, das Marinelager zu erstürmen,
welches den Hauptpaß durch die Hügelreihe gerade im Rük-
den von Port Arthur beherrscht. Man glaubt, daß das
Los der Festung davon abhängt, ob der Blag, der mit
20 000 Mann Marineinfanterie besetzt ist, sich halten kann.

Berlin, 8. Juli. Nach einem Londoner Telegramm
der Hoff. Ztg. verlangte Kropatkin die sofortige
Nachsendung von 200 Offizieren.

Petersburg, 6. Juli. Bezeichnend für die russischen
Verhältnisse, die trotz des Grades der Lage hier viel be-
sprochen wird, ist folgende Geschichte: Als dem Jaren mit-
geteilt wurde, daß Rußland im fernem Osten nur über 18
Berggeschütze verfüge, hielt er das für sehr unwahrscheinlich.
Es wurde bei der Putilow-Fabrik in Petersburg unversehens
gefragt, ob die Bestellung von 80 Berggeschützen
noch nicht fertig sei. Dabel stellte sich heraus, daß der
Auftrag schon längst erledigt war, doch niemand dachte an
die Beförderung nach dem Kriegsschauplatz. Dieser Tage
sind die Geschütze endlich an ihren Bestimmungsort abge-
gangen. Eingeweihte Kreise glauben, daß die Position des
Generals Alivater, des Schlisens des Generalfeldzeugmeis-
ters, durch diese Geschützlieferung-Geschichte erschüttert sei.
Der Zar hab: sich über die bodenlose Gleichgültigkeit sehr
erzürnt.

Totio, 7. Juli. Die russischen Streitkräfte, die Port
Arthur auf der Land- und See Seite verteidigen, werden hier
auf 28,000 Mann geschätzt. Man weiß, daß alle Vertei-
digungswerte in letzter Zeit bedeutend verstärkt worden sind,
ist jedoch überzeuget, daß der Fall der Festung, da ein Ent-
satz unmöglich ist, nur als eine Frage der Zeit betrachtet
werden kann.

Totio, 7. Juli. Feldmarschall Marquis Oyama hat
sich nach Schimonoseki begeben, um von dort nach der
Mandschurei zu fahren und den Oberbefehl anzutreten. In
seiner Begleitung sind die Generale Kodama u. Fukuhima
und viele andere Offiziere, die seinen Stab bilden.

Geschenk der Jarin an die Truppen. Die
Kaiserin Alexandra Feodorowna hat nach Gharbin
10 000 Pakete mit Geschenken für die Offiziere und
300 000 andre Pakete für die Soldaten senden lassen, deren
Gesamtkosten aus ihrer Privatkapitalle bestritten worden
sind. Jedes Paket enthält ein Hemd, eine Unterhose,
Strümpfe, ein Stück Seife, Tee, Zucker und Tabak. Die
Soldaten erhalten zugleich Messer, Hellsignbilder, Brief-
papier und Umschlüge. Es sind besondere Vorkehrungen
getroffen, daß auch alles gut an seinem Bestimmungsort
„ankommt“ und an die richtige Adresse gelangt. Diese
Vorkehrungen sind jedenfalls sehr angebracht, denn nirgend-
wo „verkrümelt“ sich etwas leichter als im „heiligen
Rußland“.

Die Sprengwirkung japanischer Granaten.

Die verheerende Wirkung der japanischen Schiffsgranate
wird durch einen in der heutigen Nummer der Deutschen
medizinischen Wochenschrift erschienenen Bericht des Stollen-
arztes Dr. Wada, der dem Kanjo-Hospital in Tschimulpo
vorsteht, illustriert. Es handelt sich um Beobachtungen,
die an der zum Teil sehr schwer verwundeten Besatzung
des in dem Seegefecht von Tschimulpo vernichteten Krea-
zers Worjak von ärztlicher Seite gemacht worden sind.
Ein großer Teil der Verwundeten war von dem französischen
Kriegsschiff Pascal aufgenommen und später in das japa-
nische Hospital übergeführt worden, nachdem es gelungen
war, die ursprüngliche Schanz der Rußen gegen die japanische
Behandlung zu überwinden. Dr. Wada wricht sich recht
abfällig über die von den französischen Marineärzten geübte
Wundbehandlung aus und gibt einige Andeutungen über
die russische aseptische Behandlungsmethode, nach der in dem
japanischen Hospital vorgegangen wurde. Weiterhin mocht
er auf Grund sorgfältiger Beobachtungen recht interessante
Angaben über die Explosionswirkung der japanischen Granaten.
Es steht fest, so äußert sich Dr. Wada, daß unsere Granaten
explodierten, sobald sie das Wasser, Kleidungsstücke oder
den menschlichen Körper berührten. Bei der Explosion
gingen die Granaten in 1000 Stücke, ohne daß jemals eine
Entwicklung von Giftgasen stattfand. Fast bei allen
uns überwiesenen Verwundeten waren die eingedrungenen
Sprengstücke der Geschosse auf operativem Wege entfernt
worden; bloß bei einer Minderzahl mußte ich die Operation
selbst ausführen und entfernte aus den Wunden Eisenstücke
von Kleinfingergröße. Fast alle Wunden der Gliedmaßen
waren mit Knochenbrüchen kompliziert; in vielen Fällen
waren Lufschien in die Sehnenlänäle mit eingebrungen, u.
fast keiz zeigte sich eine harte Kontusion in der Umgebung
der Wunden. Trotz der schlechten Beschaffenheit der Wun-
den kamen die meisten Verwundeten zur Genesung. Von
der Sprengwirkung der japanischen Granaten kann man
sich nach Dr. Wadas Schilderung eine gute Vorstellung
machen. Vielleicht würde es, um die ungünstigen Nachwirk-
ungen nach Möglichkeit zu mildern, vorteilhaft sein, die
Mannschaft von Kriegsschiffen vor Beginn jeden Kampfes
baden und die Kleidung wechseln zu lassen und vielleicht
auch die Kleider vorher durch Dampf oder auf andere Weise
keimfrei zu machen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 9. Juli.

Die Ausdehnung der Konsumvereine auf den
Dörfern macht stetige Fortschritte. Es soll jetzt ein
Konsumverein in Birkach gegründet werden und der Kassler
des Bohnanger Konsumvereins belehrte die Birkacher da-
rüber, wie man den Birkacher Geschäftsleuten durch Grän-
dung eines Konsumvereins die Existenz untergraben könne.
Die „Geschäftswehr“ bemerkt dazu:
„Die Geschäftsleute mögen hieraus ersehen, daß an
der Verbreitung der Konsumvereine von gewisser Seite plan-
mäßig weitergearbeitet wird und die kleinsten Plätze nicht

vor Konsumvereinsgründungen sicher sind. Sie mögen hieraus die Notwendigkeit entnehmen, unsern Verein (Schutzverein für Gewerbe und Handel) in seinem Kampfe um die Erhaltung der Existenz des gewerblichen Mittelstands durch ihren Beitritt zu unterstützen.

—t. **Obhanfen**, 9. Juli. Am Mittwoch kollerte ein leerer Kinderwagen während der Eisenbahnfahrt aus dem offenen Gepäckwagen heraus und in den Straßenrand, wo er später „umverlegt“ aufgefunden wurde.

Stuttgart, 8. Juli. Wo unsre Minister ihren Urlaub verbringen! In wenigen Tagen wird Stuttgart fast ohne Minister sein. Der Kriegsminister v. Schürten hat sich bereits nach der Schweiz begeben, und die Berge der Schweiz haben noch zwei seiner Kollegen anerkoren: Der Kultusminister v. Weisfächer wird morgen folgen und in 8 Tagen Finanzminister v. Jeyer. Der Ministerpräsident von Breiting, der ebenfalls morgen in die Ferien geht, wird zuerst seine Erholung in Freudenstadt und dann in Konstanz suchen. Nachher zu anderen Nachbarländern, nach Bayern, wird sich voraussichtlich gegen Mitte des August der Minister des Auswärtigen v. Soden, der in der Nähe von Nürnberg ein Gut besitzt, begeben. Der Minister des Innern v. Wischek, der zurzeit nicht ganz wohl ist, hat eine Entscheidung über die Zeit und den Ort seines Urlaubs noch nicht getroffen.

Reutlingen, 7. Juli. Von der Handwerkskammer erhalten wir folgende Auszüge aus dem Protokoll über die jüngsten Verhandlungen des Vorstands (v. 30. Juni), die sich übrigens zum Teil mit inneren Angelegenheiten zu beschäftigen hatten. — In Akttag haben sich Gewerbetreibende (in der Mehrzahl Handwerker) und andere Leute zusammengekommen, um sich in Buchführung unterrichten zu lassen, u. bitten die Kammer um einen Beitrag zu den Kosten. Der Vorstand gab den Bewerbern den Bescheid: er sei nicht in der Lage, ihrem Wunsche zu entsprechen, da die Kammer nur Beiträge an eigentliche Vereine gewähre. Er rate den Gewerbetreibenden in Akttag, sich zu organisieren, entweder selbständig, oder im Anschluß an einen demnachbaren Verein. Bestehe dann die Vereinigung mindestens zur Hälfte aus selbständigen Handwerkern, so könne sie von Seiten der Kammer in verschiedener Hinsicht Förderung erfahren. — Am ersten „genossenschaftl. Unterrichtskurs“ der K. Zentralkasse haben 4 Handwerker des Bezirks (2 aus Heiterbach, je 1 aus Altleisig und Luttingen) teilgenommen; sie bitten um den am 19. Jan. bewilligten Beitrag. Es wurden jedem 44 M. für 11 Tage je 4 M. zugesprochen. — Ein Erlaß der K. Zentralkasse v. 8./12. April behandelt diejenigen Anstalten u. Einrichtungen, deren Prüfungszeugnisse die in G. O. § 129 Abs. 4 oder § 135 Abs. 7 vorgesehenen Bedingungen verleißen werden können (Recht, Lehrlinge anzulernen — Recht zur Führung des Meisterstitels) und verlangt von der Kammer eine Äußerung dazu. — Der Vorstand konnte sich auf folgende Anträge beschränken: Der Bauwerkmeister soll Lehrlinge nur in dem Gewerbe, welches er praktisch erlernt hat, anleiten dürfen. Auch soll er diese Befugnis erst erlangen, wenn er 24 Jahre alt ist. Bautechniker und Maschinentechiker sollen das Recht der Lehrlingsanleitung in dem Gewerbe, in welchem sie die Diplombefugnis befaßt, nur dann erwerben, wenn sie in diesem Gewerbe auch praktisch vorgebildet sind (ähnlich wie die Bauwerkmeister). (Zu Gunsten der Fachschule für Feinmechanik u. s. w. in Schweningen ist auf Grund des § 129 Abs. 4 bereits im Rat v. J. eine Verfügung ergangen. Das Technikum f. Textilind. in Reutlingen und die Kunstgewerbeschule in Stuttgart fallen nicht in Betracht.) — Die K. Zentralkasse wünscht auch eine Äußerung der Kammer zu einem Gesuch, welches der Vorstand des Deutschen Handw.- und Gew.-Kammertags, einem Beschlusse des Münchener Tags gemäß, an die Landesregierungen gerichtet und die Anerkennung der Röche als Handwerker bezieht. Der Sekretär berichtete über den Inhalt. — Der K. Kommissar empfahl dem Vorstand, sich auf den Standpunkt des Hrn. Min. Dir. v. Hofstet zu stellen, welcher das Gewerbe der Röche nicht als Handwerk, sondern als Hilfsberuf des Gastwirts gewerbes ansieht. — Der Vorstand erkannte zwar an, daß der Betrieb des Kochs ein handwerksmäßiger ist; aber andererseits hob er die Tatsache hervor, daß das Gewerbe äußerst selten, in unserem Bezirk gar nicht selbständig ausgeübt wird. Der Kommissar riet nun, man solle sich auf Feststellung dieser Tatsache beschränken. Der Rat wurde angenommen; demgemäß erging an die K. Zentralkasse die kurze Äußerung: Der Vorstand enthält sich eines Urteils in der Sache. Er wünscht nur zu bemerken, daß die Frage, ob die Röche zu den Handwerkern zu rechnen seien, für den Kammerbezirk keine praktische Bedeutung habe, da in diesem Bezirk als selbständige Gewerbetreibende fehlen und wohl auch niemals ankommen werden.

r. Bissingen, 7. Juli. Gestern vormittag 11.15 Uhr wurden wir schon wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte das dem Schneidermeister G. Widmaier gehörige Wohnhaus in der Frauenstraße. Das Feuer war auf dem Bühnenraum auf bisher unangesehener Weise ausgebrochen, und fand dort an vielen brennbaren Stoffen reiche Nahrung. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf den Dachboden zu beschränken und das bedrohte Nachbarhaus zu beschützen. Leider wurde ein Feuerwehrmann im Gesicht bedeutend verletzt. — Die Aufräumungsarbeiten auf dem Brandplatz der großen Kunstmühle werden wohl noch 8 Tage in Anspruch nehmen und verursachen der Gemeinde große Kosten. Große Mengen halbverbrannten Weizens werden auf die Bahn gebracht und nach Frankfurt verfrachtet, da sie von einer dortigen Firma um sehr

billigen Preis von der Feuerversicherungsgesellschaft gekauft wurden.

r. Wilbentherbach, 8. Juli. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein schweres Unglück. In der Scheuer des Dekanomen Leidenberger schaukelte sich ein Edchertchen des Besitzers. Dabei verwickelte sich das unglückliche Kind in die Stricke und war ohne Hilfe herbeizum, ersickt. Den Eltern des bedauernden Kindes wendet sich das allgemeine Beileid zu.

Bliesingen, 7. Juli. Die Deutsche Partei hat durch ihren Geschäftsführer Dr. Frey und den Landtagsabgeordneten Maier-Blaudenren hier eine Versammlung abgehalten. Es wurde dabei eine Ortsgruppe der Deutschen Partei, umfassend die Ortsteile Birkach, Hohenheim und Bliesingen, ins Leben gerufen, der zahlreiche Mitglieder beitraten.

Söppingen, 7. Juli. An der hiesigen Oberrealschule fand am 5. und 6. ds. Mt. unter dem Vorsitz des Oberstudienrats Dr. Reiff die erste Maturitätsprüfung statt. Sämtliche 9 Kandidaten haben bestanden.

r. Alben, 8. Juli. Im Magasin der Kaiserlichen Kolonialwarenhandlung brach gestern vormittag ein Brand aus, der glücklicherweise zeitig entdeckt und dann gelöscht wurde. Der Schaden ist nicht unbedeutend. Der Reisende des Geschäfts erhielt bedeutende Brandwunden im Gesicht und an den Armen. Gute Dienste bei der Beseitigung leistete ein Minimo-Apparat.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 7. Juli. Schwurgericht. Nach dreitägiger Verhandlung wurde die Anklage gegen den eines Totschlags angeklagten Tagelöhners Drumm von Ludwigsburg heute zu Ende geführt. Gestern abend nahm das Schwurgericht noch einen Augenblick in Ludwigsburg vor. Nach dem Gutachten der Medizinalräte Dr. Seeger-Ludwigsburg und Dr. Kühn war der mit einem 9 cm langen Messer geführte Stich 6 cm tief durch die Schürze, zwei Rippen und das Hemd in den linken Oberarm eingedrungen, hatte die Hauptschlagader durchschnitten und durch Verblutung alsbald Bewusstlosigkeit und Tod verursacht. Der Stich sei, wie aus der Beschaffenheit des Stichkanals sich ergeben, von unten nach oben mit großer Kraft geführt worden, denn er habe 5 Widerstände, nämlich 4 Kleidungsstücke und die Haut, durchdrungen müssen. Hätte der Angeklagte das Messer schief abwärts gehalten und die Frau wäre ihm, wie er angebe, zufällig hineingelassen, so würde der Stichkanal von oben nach unten verlaufen. Bei Verächtlichung aller Umstände erscheine demnach die Darbringung des Angeklagten über den Hergang nicht glaubwürdig und die Annahme eines unglücklichen Zufalls ausgeschlossen. Die Schuldfragen lauteten: 1. auf Tötung; 2. auf Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, je mit milderen Umständen; und auf Antrag des Verteidigers: auf 3. fahrlässige Tötung. Staatsanwalt Walker bezeichnete die Tötung als Tat des Affekts, der Leidenschaft und der Eifersucht. Der Angeklagte habe nach der Trennung von seiner Familie, nach Anknüpfung eines Verhältnisses mit der Witwe und angesichts des gegen ihn von seiner Frau gestellten Scheidungsantrags jeden sittlichen Halt verloren, wobei er auch befürchten mußte, daß die Frau Schändler ihn nach arabisch tötschen könnte, wie er selbst seine Frau getötscht habe. Nach den Zeugenaussagen sei der Tat ein heftiger Wortwechsel zwischen den beiden vorausgegangen. Hiedurch sei der Angeklagte in Zorn geraten und der Schlag der Hand sei der Tat gewesen. Was der Angeklagte darüber vorbringe, sei nicht wahr. Sein Rat: „Ich sollte Dich nur noch einmal hinmachen“, sei von mehreren Zeugen bestätigt. Auch durch Gutachten der Sachverständigen seien dessen Angaben widerlegt. Seine Äußerungen unmittelbar nach der Tat und die Beseitigung seines Stiletmessers bekunden sein schlechtes Gewissen. Es liegt ein vorläufiger Totschlag vor, die Geschworenen möchten darum Tötung bejahen, ohne mildere Umstände. Der Verteidiger Rechtsanwalt Rau wandle ein, der Hergang sei nicht genügend aufgeklärt und es sei unverständlich, wie der Angeklagte, ein sonst ruhiger, friedlicher Mann, eine solche Tat begangen haben könne und in Anwesenheit, so vieler Personen. Es liegen keine Anhaltspunkte dafür vor, daß derselbe die Frau habe töten oder verletzen wollen, denn heimliche Streicheleien zwischen denselben seien auch früher schon vorgekommen. Derartige Indizien seien zur Schuldigprechung nicht hinreichend. Die Darbringung des Angeklagten, daß ein unglücklicher Zufall abgewaltet habe, sei nicht widerlegt, der Verteidiger befürwortet deshalb Freisprechung, eventuell der Befragung fahrlässiger Tötung und im Falle der Befragung tödlicher Körperverletzung die Jubiligung mildernden Umstände. Der Angeklagte selbst bat nach die Geschworenen um eine milde Strafe. Diese bejahten Totschlag mit milderen Umständen. Das Strafmaß hierfür beträgt 6 Monate bis 5 Jahre Gefängnis. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts erkannte der Gerichtshof auf die höchste zulässige Strafe, eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren, mit Rücksicht darauf, daß die Tötung an Nord aragzte. Schluß 2 Uhr nachmittags. Letzte Fall dieses Quartals.

Wildbad, 7. Juli. Der langjährige Kirchenprozeß ist, wie der „Richt. Anz.“ berichtet, durch das Reichsgericht zu gunsten der Kirchengemeinde entschieden worden. Hier- noch hat der Staat bei vorhandenerm Bedürfnis in Wildbad auf seine Kosten eine neue evang. Kirche einschließlich der Erwerbung des erforderlichen Bauplatzes zu erstellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli. Aus Kopenhagen wird dem Lokal-anzeiger berichtet: Wegen der zahlreichen Katastrophen, die in letzter Zeit die Vereinigten Dampfschiffahrtsgesell-

schaften betroffen haben, soll die Direktion geneigt sein, die Amerika-Route überhaupt aufzugeben.

Berlin, 7. Juli. Der Reichsanz. meldet die Berufung des früheren Gesandten in Mexiko, Herrn v. Heyking, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am serbischen Hofe.

Berlin, 7. Juni. König Alfons von Spanien hat seine für den Herbst in Aussicht gestellte Auslandsreise, und somit seine Besuche am Münchener und Berliner Hofe aufgegeben.

Berlin, 7. Juli. Die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag werden nach übereinstimmenden Meldungen mehrerer Berliner Blätter in nächster Woche in Berlin wieder aufgenommen werden. In diesem Zweck wird u. a. der russische Ministerpräsident v. Witte in der Reichshauptstadt eintreffen.

Berlin, 8. Juli. Ein Dieb, welcher in ein Drogeengeschäft in der Krafftstraße einbrechen wollte, dabei aber gefort wurde, gab heute früh auf seine Verfolger 6 Revolverkugeln ab. Zwei Personen wurden schwer, eine leicht verletzt. Der Täter wurde endlich entwaffnet und vom Publikum gefesselt, so daß die Polizei ihn schämen mußte, die ihn dann auf die Wache brachte.

Berlin, 9. Juli. Eine kaiserliche Auszeichnung steht für die bei den Rettungsarbeiten gelegentlich der Katastrophe des „General Slocum“ hervorragend beteiligten Persönlichkeiten in Aussicht. Der Kaiser hat den deutschen Generalkonsul in New York beauftragt, die Namen der in Frage kommenden Personen festzustellen und ihm hierüber Bericht zu erstatten. Welcher Art diese kaiserlichen Auszeichnungen sein werden, steht noch nicht fest. Bekanntlich dürfen amerikanische Bürger auswärtige Ordensauszeichnungen nicht annehmen. Bei den hiesigen maßgebenden Stellen werden daher, wie wir erfahren, Ermittlungen darüber angestellt, in welcher Weise Belohnungen am geeignetsten verteilt werden können.

Nachen, 7. Juli. Die Kreisynode Nachen sprach sich gegen die technische Ortsschulaufsicht überhaupt und damit gegen die heutige Form der geistlichen Ortsschulaufsicht aus.

Ausland.

Rom, 7. Juli. Einige Blätter deuten an, daß, da der in Messina verhaftete Hochverräter und seine Frau von der abriatischen Küste gebürtig seien, die fremde Macht, die sich ihrer zur Spionage bediente, nur ein nördlicher Nachbar sein könne.

Sellingford, 7. Juli. Eugen Schumanns Vater, der ehemalige Senator, General Schumann, die beiden Lehrer an der hiesigen Universität Dr. Ernst Sillander u. Prof. Th. Hommer sowie der Beamte Alfred in der Bibliotheksschiffen Sammerus unter Generalanwendung wurden nach Petersburg übergeführt. General Schumann soll dort einem Verhör unterzogen werden.

Eine **Schlangenjagd** auf dem Postamt Hohenelbe (Böhmen) versetzte das dortige Postpersonal in große Aufregung. Aus einer vom Postillon der Schwarzentaler Fahrpost in den Postwagen gebrachten Kiste kroch eine große Schlange heraus, die sich um den Arm des Postillions wand. Der erschrockene Mann ließ die Kiste zur Erde gleiten, worauf auch dieser eine zweite Schlange zum Vorschein kam, die das Weite suchte und quer über die Straße unter die Hände beim Hause eines Spenglers kroch. Im Postamtgebäude selbst war mittlerweile eine dritte, armide Schlange unter den dort befindlichen Paketen entdeckt und durch den geschickten Griff eines Beamten, der das Reptil hinter dem Secid packte, unschädlich gemacht worden. Der gleiche Beamte unternahm auch das Wagnis, die andere Schlange auf dieselbe Weise zu fangen und in die Kiste zu bringen, worauf diese gut vernagelt wurde und an ihre Adresse, einen Sammler in Niederlangensau, befristet wurde. Wie sich später herausstellte, waren die Schlangen amerikanischer Herkunft und nicht giftig.

Warschau, 7. Juli. Ein Doppelmord wurde in einer Straße im Zentrum der Stadt die 70 Jahre alte Fabrikantenwitwe Goldmann und ihr Dienstmädchen in bestialischer Weise ermordet. Die Untersuchung ergab, daß der Handlungsschalter Alexander Idensohn den Mord begangen hat, um sich durch Vererbung der Goldmanns die Mittel zu einer Studienreise nach Gadalien zu verschaffen.

Konstantinopel, 7. Juli. In jüngster Zeit machen sich in Mazedonien nationale Gegenzüge zwischen Bulgaren und Serben geltend. Bei Kishewo im Bezirk Rososkir, dem Hauptzentrum der serbisch-mazedonischen Propaganda, hat ein Kampf zwischen einer serbischen Bande unter dem Boiwoden Wido und einer bulgarischen Bande stattgefunden.

Vermischtes.

Die Leistungsfähigkeit der Unterseeboote. Wiederholt ist in den letzten Wochen davon die Rede gewesen, daß Japan und Ausland ihre Flotten durch Unterseeboote zu verstärken beabsichtigen. Was ein solches Boot alles leisten soll, ergibt der diesjährige Marineetat Hollands. Die holländische Marine plant nämlich die Beschaffung eines Unterseebootes, und es sind dafür im Etat 430.000 Gulden ausgeworfen. Der Marineminister hat, wie der Prometheus berichtet, folgende Lieferungsbedingungen gestellt: Das Boot soll in senkrechter und wagrechter Richtung gut steuerbar sein und in dieser Beziehung den Anforderungen genügen, welche eine vom Marineminister zu ernennende Prüfungskommission stellt. Der Vorkonstruktionsplan soll für zwölf Stunden Dienst ohne Nachschub sowie zum Ausstoßen dreier Whitehead-Torpedos von 45 cm Durchmesser und 504 m Länge anstreichen. Die Leistung des Bootes gegen Wasserdruck muß für eine Tauchung von 30 m bemessen sein.

Bei de
Post
teilt
gerade
Schwind
besten
wasserf
mittlere
den in
drei S
Stunde
Jahran
von 1
teilt la
inneh
noch ei
Knoten
Bojen

fol im
deim

wird a
M
folgen

Zur
M
Magg
angel

ohne
Fieder
strimp
erkennt
mit
W
Nago

M
M

mi

Bei der Probefahrt an der Wasseroberfläche soll das Boot in zwölfstündiger ununterbrochener Fahrt mit meist Gasolmotor eine mittlere Geschwindigkeit von mindestens acht Knoten erreichen; bei einem Eintauchen bis gerade unter die Wasseroberfläche muß die mittlere Geschwindigkeit in zwölfstündiger ununterbrochener Fahrt mindestens 7 Knoten betragen. Bei einer dreistündigen Unterwasserfahrt muß das Boot in der ersten Stunde in einer mittleren Tiefe von 6,7 m, in den beiden folgenden Stunden in einer solchen von 3,5 m bleiben. Während dieser drei Stunden muß es zweimal in Zwischenzeiten von einer Stunde fünf Minuten lang auftauchen. In eingetauchtem Zustande soll das Boot bei schwerem Unwetter eine Strecke von 10 Meilen mit mindestens sieben Knoten Geschwindigkeit laufen und dabei einen vorgeschriebenen Kurs genau innehalten. Im unmittelbaren Anschluß an diese Fahrt ist noch eine zwei Meilen lange Unterwasserfahrt mit sieben Knoten Geschwindigkeit in der Richtung auf eine durch zwei Bojen im Abstand von 45 m veranfertete Scheibe anzuführen

und hierbei in 3 m Wassertiefe auf 200 m Entfernung ein Torpedo abzuschleusen. Zur Sichtung des Bieles darf das Boot in der Anfahrts nur einmal, jedoch höchstens für eine Sekunde, auftauchen. Die Erfüllung aller dieser Bedingungen wäre allerdings ein ebenso glänzendes Zeugnis für die Leistungen des Unterseeboots wie für diejenigen seiner Besatzung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 7. Juli (Schlachtlehmarkt.) Zugelassen wurden: 85 Ochsen, 127 Ferkel, 112 Kalb- und Rinder, 353 Rinder, 610 Schweine. — Unverkauft blieben: — Ochsen, 64 Ferkel, 63 Kalb- und Rinder, — Rinder, 87 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 76—77 J., Ferkel 61—72 J., Kalb- und Rinder 45—72 J., Rinder 90—96 J., Schweine 47—57 J. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 11.—16. Juli.
Rottenburg, 11. Juli. Viehmarkt.

Dornstetten, 12. Juli. Viehmarkt.
Calw, 13. Juli. Krämer-, Vieh-, Rog- u. Schweinemarkt.

Seidenstoffe
von 75 Pfg. per Meter an.
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 41. Fax: 143949-11
Eigene Fabrik in Orford

Auswärtige Todesfälle.

Friedrich Saur, Schuhmacher, Daiterbach. Pauline Widmaier, Rottenburg. Martin Rager, Bauer, Mönchberg.

Witterungsvorhersage. Sonntag den 10. Juli: Heiter, trocken, große Hitze.

Druck und Verlag der W. B. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Jauer.

Gemeinde Walddorf.
Die Herstellung von ca. 200 qm
Straßenfandelpflaster
soll im Wege der Submission vergeben werden.
Offerten sind bis längstens
Freitag den 15. d. Mts.
beim Schultheißenamt hier einzureichen.

Schultheißen-Amt:
Walz.

Ebhäusen.

Zwangsvollstreckung

Montag den 11. Juli, vorm. 8 Uhr
folgendes gegen bare Bezahlung verkauft:

1 gut erhaltene Nähmaschine mit Fußgestell,
1 Regulator, 1 bereits neues Kammgeschirr,
für eine Kuh passend.

Hausler, Gerichtsv.

Zur Sommerzeit besonders wertvoll ist
MAGGI'S Würze, denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggi's Würze nach. In allen Flaschengrößen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von **Friedr. Schmid.**

Goldene Medaille Paris 1896.
Bruchleidenden empfehle meine beliebten

Gürtelbruchbänder

ohne Federn, Tag und Nacht tragbar. Kein lästiger Druck wie bei Federbändern. Vorfall-, Leib- und Monatsbänder, Geradhalter, Summi-Strümpfe. Für jeden Bruchschaden Extra-Anfertigung. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Mein langjähriger, erfahrener Vertreter ist wieder mit Patern anwesend in

Calw Mittwoch d. 13. Juli 8—11 Uhr im Hotel z. „Waldborn“, Nagold „ „ „ 1—4 „ „ Gasthof z. „Röhle“.

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart.

Flammer's Seife
berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine wertvolle, gut gebende Remondateil mit Sprungdeckel in schwarzem Stiel mit Goldrand.
geschenkt.
Die gesammelten Glasdeckel sind berechnigt zum Empfangen; man weise dabei ungeliebte Stücke im eigenen Interesse zurück.
Erkennungszeichen: Bildchen a. B. Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren vor.

Borrätig:
Landwirtsch. Buchführung
Formulare nach den Bestimmungen des württ. Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903
eingrichtet auf 5 Jahre,
gebunden Preis 2 Mt. 20 Pfg.
Verlag der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung und Buchdruckerei.

R. Forstamt Hoffstett

Nadelkammholz-Verkauf

am Samstag d. 16. Juli, vorm. 10 Uhr im Saal in Reutweiler aus Staatswald 1 Frohwald, 26 Santanne, 27 Brühlene, 28 oberer Dachsberg, 29 Schleichwald, 11 Bergwald, 1 Langed, 2 Langhalde, 3 Mergelsberg, 58 Burghardttrich.
1353 Stck. ta. Langholz mit Km.: 9 I, 29 II, 110 III, 371 IV, 33 V und 38 Stck. ta. Sögh. m. Km. 4 I, 1 II, 7 III. Schwarzwälderanzüge vom Forstamt.

Bierbrauerlehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Bursche, welcher die Bierbrauerei erlernen will, kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten in der
Brauerei z. „Lamm“
Daiterbach.

Calw.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren
Ludwig Hiller z. „Schiff“.

Auch findet ein jüngerer

Bursche,

welcher Feldgeschäft versteht, gute, dauernde Stelle bei Obigem.

Köchin-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen, das schon in guten Häusern diente, wird für Küche und häusliche Arbeiten auf September nach England in eine deutsche Familie gesucht. Hoher Lohn und freie Reise.
Näheres bei Knoll & Pregelzer.

Mädchen-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt suche kräftiges Mädchen von 16—18 Jahren, ebenso findet ein jüngerer

Hausbursche

bei mir sofort Stellung.
Otto Zautter, obere Apotheke
Horb a. N.

Hausfrauen!

Sind Ihre Möbel, Piano's u. Bild und mannschnell geworden, so verwenden Sie nur allein
„Holländische Möbel-Politur“
bestes und billigstes Reinigungs- und Auffrischungs-Mittel für polierte Möbel jeder Art.
Niederlage bei Friedr. Sehel, Schreiner, Wildberg.

Hilfe b. Stuthof, Niemann, Pamburg, Reingelst. 4.

Nagold.

Kristallzucker

empfiehlt bei billigt gestellten Preisen
Gustav Heller.

Nagold.

Neueste Erfindung! Reform-Bettstellen.

D. R. G. M. No. 172614 u. 205973.

Diese Bettstellen sind auf dem Gebiet der Schlafzimmereinrichtung das **Neueste u. Praktischste.**

Die Vorteile dieser Erfindung sind:

- 1) Der Kopf wird auf äußerst bequeme Weise nach der Seite herausgezogen und fällt dadurch das lästige Herausheben nach oben weg.
- 2) Durch die einfache Manipulation des Herausziehens nach der Seite ist jegliche Beschädigung der Bettstelle ausgeschlossen.
- 3) Das Herausziehen kann von einem Kinde bewerkstelligt werden.
- 4) Die Reinigung des Kortes, die in bestimmten Zwischenräumen erfolgen muß, wurde bisher, der Unbequemlichkeit wegen, stets so lange wie möglich hinausgeschoben; infolge der **bequemeren Handhabung** kann dies jetzt öfters vorgenommen werden und die Reinigung des Kortes ist nun ein Vergnügen.
- 5) Trotz dieser Vorteile ist der **Aufschlag im Preise ein äußerst geringer.**

Die Fabrikation und den Allein-Verkauf habe ich mir erworben, und lade hiemit jedermann zur Besichtigung und zum Kauf höflich ein.

Gottlob Benz sen.,
Möbelschreinerel.

Unbedingte Sicherheit
gegen
Feuer, Einbruch und Thernit
gewähren selbst in den schwersten Fällen
ADE's neue
Kassen-Schränke
Fabrikate allerersten Ranges.
C. ADE, kgl. Hof., Stuttgart.
Vertreter: **Gottlob Schmid, Nagold.**
Illustr. kataloge gratis u. franko.

Teinacher
Hirschquelle
Rein natürliches Mineralwasser.

Niederlage: Gustav Klein z. Ditsch. Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart und Teinach. Teleph. Nr. 7.

Frachtbriefe empfiehlt G. W. Zaiser.

Kathreiner's
Trinkt Marco Polo
preiswertester
chinesischer **Thee**
4 Sorten von M.2.10 bis M.5.p.Pfd.
Nur in verschlossenen Packungen, nicht offen erhältlich.

Niederlage in Nagold bei Herrn Voh. Lang.



Pferd-Verkauf

am nächsten Dienstag,
morgens 7 Uhr
auf dem Rathhaus in Nagold.

Flaschen-Bier

(nach Pilsner Art)
empfiehlt
Nagold. Ph. Dürr z. Köhlerei.
Auf Wunsch wird solches ins Haus
geliefert.

Zwieback, mit und ohne
Zucker stets
frisch bei H. Gauss, Conditior.

Zwiebelfuchen am Mon-
tag d. 11.
Juli bei Fr. Kläger, Bäckermeister.



Württembergische Privat-Bauschule

Bauschule für Steinbauer, Maurer, Zimmerleute und Bauschreiner,
bisher von Hundertem mit nachweislich bestem Erfolg besucht.
Schloß Wildberg O. A. Nagold (Schwarzwald).
Begr. 1899, 00
zu Stuttgart.

Um die schon lange nötig gemordene Vergrößerung unseres Unterrichtens zu ermöglichen,
den Schülern billiger Wohngelegenheit zu verschaffen und sie vor den Fortschritten des Großstadt-
lebens zu bewahren, haben wir unsere „Württemberg. Privat-Bauschule“ am 1. April d. J.
von Stuttgart weg in das sehr gesund gelegene Schloß Wildberg bei Nagold verlegt.
Der nächste Kurs beginnt am Montag, den 8. August d. J. mit der Vorbereitung derjenigen
Baubesitzer, welche unsere Schule bis jetzt noch nicht besucht haben. An demselben können auch
solche teilnehmen, welche die Aufnahmeprüfung in die Kgl. Bauingenieur-Schule im November
d. J. ablegen wollen.
Hieran schließen sich anfangs Dezember die höheren Kurse, worauf wir unsere früheren
Schüler schon heute aufmerksam machen.
Bei dem tgl. Unterrichtsbeginn wird auf die ankommenden Personenzüge Rücksicht genommen.
Wichtige Anmeldungen dringend nötig, da nur wenige Schüler in diesen nur im Herbst
geöffneten Kursen (I. Klasse) aufgenommen werden können.
Ausführliche Prospekte, sowie Anerkennungsbriefe früherer Schüler versendet gratis u. franco
Die Direktion: Friedr. Schittenhelm, Architekt.



Nagold.



Bei gütiger
Witterung halten
wir uns am
morgigen
Sonntag
von nachm. 4 Uhr an unser

Garten- Konzert

im „Adlergarten“ ab.
Liederkrans.

Nagold.

Neue
Lauffener Kartoffel
haben soeben eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm.

NAGOLD.
Reine schön gelegene
Gartenwirtschaft
mit Kegelbahn
bringt bei gutem Stoff und reinem
Weinen in empfehlende Erinnerung.
NB. Kegelabende sind noch einige frei.
G. H. Summ z. „Schiff“.

Wildberg.
Sonntag den 10. Juli,
nachmittags 1/3 Uhr
wird in der Nähe des Kirchhofes
e. Predigt im Freien e.
stattfinden, wozu jedermann freundlich einladet
W. Kleintuecht, Prediger.

Altensteig.
Geschäfts-Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die er-
gebene Anzeile, daß ich die Wirtschaft der Lagerbierbrauerei
Grönbach z. „Bad“ hier übernommen habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste
mit besten Speisen und Getränken stets recht zu bedienen. In-
gleich empfehle die gut eingerichtete Badeanstalt zur fleißigen
Benützung.
Um zahlreichen Zuspruch bitte
Karoline Seitz.

Das beste Frühstück ist
Bubeck's Weinbeeren-Cacao
(ärztlich empfohlen)
Derselbe ist ausserordentlich nahr-
haft und wohlschmeckend
— und wirkt nicht verstopfend —
Überall erhältlich: in Nagold bei Herrn Apotheker
Schmid.
Alleinige Fabrikanten: R. Bubeck & Sohn
Conservenfabrik Untertürkheim.

Badische Weinhandlung
sucht bei hoher Provision überall tüchtige
Vertreter.
Offerten befördert die Expedition d. Blts.

Nagold.
Honiggläser,
Eimachgläser
mit und ohne Verschluss,
Eimachtöpfe
u. **Strohkolben**
bringt in empfehlende Erinnerung
Gustav Heiler.

Nagold.
Anzeige.
Vom nächsten Montag d. 11.
d. M. an bis Samstag d. 16.
d. M. die Maglanten für Kunden.
Fr. Reuttschler.

2000 Mk.
hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort
anzuleihen;
wer? sagt die Expedition d. Bl.

Nagold.
Selbstgemachte Biernudeln
empfehle stets frisch
Albert Kemmler, Konditor.

Tanz-Unterricht.
Den verehrten Herren u. Damen
zur gefl. Kenntnisaahme, daß ich
dieses Jahr meinen Tanzkurs im
Monat August eröffnen werde und
können bis dahin die Anmeldungen
im Gasthof z. „Hirsch“ gemacht
werden.
Achtungsvoll
Bernhardy,
Institutslehrer,
gegenwärtig an der Hochschule für
Tanzkunst in Karlsruhe.

Neudorf O. A. Calw.
Für Schreiner!
Biele schöne und trockne
Kirschen- u.
Birnenbäume,
sowie forchendes Glas Holz hat
zu verkaufen
M. Schmidt, Sägewerk.

Bâtelier
Hygienischer
Franzbranntwein
für Rheumatischer, Verkälte,
Gichtkranken, Nervenleiden etc.
Alleinverkauf für Nagold bei
Friedrich Schmid, Kaufm.
Zu haben in Gillingen bei
Friedr. Kulus, Friseur u. Zahn-
techniker.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir
ohne Bestellung oder vorherige Anfrage
keinen Reys annehmen und nassen Reys un-
bedingt zurückweisen.
Aug. Reichert & Cie.,
Oelfabrik Nagold.

Gottlob Schmid, Eisenhandlung
Nagold
empfiehlt sein bestfortirtes Lager in:
Baubeschlägen aller Art,
Dachfenstern für glatte- u. Falzziegel,
Kamineinigungsstellen,
Seilrollen (Schwiebel),
Ulmer Schweinetrögen,
Küchenausgüssen,
Drahtstiften, Schrauben, Ketten
zu alleräußersten Preisen bei pünktlicher und reeller Bedienung.

Nagold. Marktstr.
Zahn-Atelier
von **Wilhelm Holzinger,**
Nachfolger von Herrn Fr. Beuttele, neben der Apotheke.
Anfertigung künstlicher Zähne jeden Sy-
stems, mit oder ohne Gaumenplatten, Plomben
in Gold, Silber, Porzellan u. Emaille.
Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse.
Zahnextraktionen und Zahnreiaigen bei scho-
nendster Behandlung.
Sprechstunden täglich.

Schönheit
verleiht ein zartes, reines Gesicht, weiches
jugendliches Aussehen, weiche samt-
weiche Haut und blendend schönen Teint.
Alles dies bewirkt nur: **Nadebent**
Stedenpferd-Villemilchseife
von Bergmann & Co., Nadebent
mit echter Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser;**
Otto Drissner.

Hochzeitskarten
fertigt schnell und billig die
H. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.
Gv. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 10. Juli, 1/10 Uhr
Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre
(Löhner.)
Donnerstag, 14. Juli, 9 Uhr.
Gottesdienst zum Beginn der Didge-
sionsynode.
Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 10. Juli, Morgens
7 Uhr 20 Min.

Für mechanische
Schreineren, Wagneren,
Glaseren, Holzdreheren u. s. w.
baut als Spezialität:
Wägen u. s. m. Maschinen für Auf-
bereitung, Trennung, etc. etc.
Brennstoffen und feinsten Maschinen bei
billigen Preisen, gültigen Zahlungsbedingungen.
C. Rälble, Backnang
Kleber- und Maschinenfabrik.

Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
Sonntag, 10. Juli, 10 Uhr
und abends 8 Uhr Predigt.

